

Jahresbericht 2020/2021

des Fachlichen Netzwerkes HANDSCHRIFTEN / Bibliosuisse

Die Jahresversammlung 2020 wurde wegen der Corona-Pandemie zunächst mehrmals verschoben und schliesslich nach Rückfrage bei den Mitgliedern ganz abgesagt.

Die Jahresversammlung 2021 der Mitglieder des neu konstituierten «Fachlichen Netzwerkes HANDSCHRIFTEN» fand am 24.11.2021 in der Zentralbibliothek Zürich statt. Zur Arbeitssitzung am Vormittag konnte die erfreulich hohe Zahl von 13 Teilnehmenden kommen, zu den Weiterbildungsanlässen am Nachmittag etwas weniger.

Es wurden am Vormittag folgende Punkte besprochen:

Rückblick auf den Übergang der BIS-AG Handschriften als «Fachliches Netzwerk» zu Bibliosuisse

In mehreren Gesprächen der Vertreter der vormaligen Arbeitsgruppen für Handschriften, Alte Drucke und Karten mit dem Präsidenten von Bibliosuisse, Hans Ambühl, wurde nach einer Lösung gesucht, ob und in welcher Form sich diese Arbeitsgruppen neu innerhalb von Bibliosuisse konstituieren könnten. Die Organisationsformen «Sektion», «Kommission» und «Arbeitsgruppe» kamen aufgrund der satzungsmässig damit verknüpften Auflagen nicht infrage. Wichtig schien es den Mitgliedern der alten AGs, dass der lockere Charakter der Verbindung erhalten bleibt. Insbesondere wurden keine ausformulierten Satzungen, gewählte Vorstände mit mehreren Personen oder separate Mitgliedsbeiträge für die AGs gewünscht. Auch persönliche Mitgliedschaften bei Bibliosuisse sollten nicht verpflichtend sein. Idealerweise sollten auch Bibliotheken bzw. deren Mitarbeiter, die gar nicht bei Bibliosuisse Mitglied sind, an den AGs mitwirken können.

Schliesslich machte der Präsident von Bibliosuisse, Hans Ambühl, den ausgezeichneten Vorschlag, die bisherigen AGs neu als sog. «Fachliche Netzwerke» einzurichten. Diese sollten nicht selbst ein Organ von Bibliosuisse sein, sondern interbibliothekarische Arbeitsgruppen, die auf Antrag einzelner Mitgliedsbibliotheken von Bibliosuisse eingerichtet werden. Im Rahmen der Service-Dienstleistungen von Bibliosuisse für die institutionellen Mitglieder ist auch die Betreuung der AG enthalten, d.h. die Teilnehmenden an den Treffen der Fachlichen Netzwerke müssen nicht selbst Mitglieder bei Bibliosuisse sein. Auch Bibliotheken, die nicht bei Bibliosuisse sind, können so weiter beteiligt sein.

Der Vorstand von Bibliosuisse hat diese Organisationsform in einer Ergänzung zu den Statuten verankert:

Artikel 10a: Netzwerke

1. Betreiben institutionelle Mitglieder des Verbandes fachliche Netzwerke, so können sie hierbei die Plattformen und Instrumente des Verbandes nutzen.
2. Netzwerke dienen der gemeinsamen Pflege von spezifischen Aspekten des bibliothekarischen bzw. dokumentarischen Auftrages durch die Zusammenarbeit der entsprechend beauftragten Mitarbeitenden.
3. Netzwerke sind durch die institutionellen Verbandsmitglieder beim Vorstand anzumelden und werden von diesem durch Vorstandsbeschluss akkreditiert. Sie haben keine eigene Rechtspersönlichkeit und sind nicht Organe des Verbandes.

Es lag in der Folge an den Mitgliedern der AGs, diesen Vorschlag aufzugreifen. Für die AG Handschriften geschah dies in Form einer Umfrage. Von 18 angefragten Einrichtungen kamen 10 zustimmende Rückmeldungen (KB Aarau, KB Appenzell Ausserrhoden, BB Bern, KB Frauenfeld, BCU Lausanne, Bibliotheken Schaffhausen, StiBi St. Gallen, Bibliotheken und Sammlung Winterthur, Archive der ETH

Zürich, ZB Zürich). Gegenstimmen gab es keine. 10 Einrichtungen (UB Basel, BCU Fribourg, BM Genève, ZHB Luzern, BPU Neuchâtel, BC Porrentruy, ZB Solothurn, KB St. Gallen) haben sich nicht zurückgemeldet.

Auf dieser Grundlage und auf Ersuchen des Präsidenten der AG Handschriften hat die Direktion der Zentralbibliothek Zürich satzungsgemäss im November 2020 einen Brief an den Vorstand von Bibliosuisse gerichtet und um die Einrichtung eines «Fachlichen Netzwerkes Handschriften» nachgesucht, was in der Folge von Bibliosuisse auch umgesetzt worden ist.

Digital-Plattformen und Kataloge

Die Leiterin der Geschäftsstelle von e-manuscripta, Alexa Renggli, informierte die Anwesenden über das Angebot und den Service von e-manuscripta, insbesondere auch über künftig geplante Erweiterungen des Service-Angebots, sowie über die Funktionsweise des Transkriptionstools.

Stellvertretend berichtete Ramona Fritschi (BCU Lausanne) über den Stand der Verhandlungen zur Überführung von e-codices in eine neue Trägerschaft. Stand der Dinge per November 2021 war: Der als neuer Träger vorgesehene, zwischenzeitlich aber aufgelöste Verein wurde zu einer Reflexionsgruppe umgewandelt. Sie ist dabei, eine Lösung zu finden; der Status quo bleibt bestehen. Die Internet-Seite www.e-codices.ch wird weiterhin von der Universität Freiburg zur Verfügung gestellt. Es bleibt alles online, es können aber keine Korrekturen oder Neuzugänge aufgeschaltet werden.

Monika Studer (UB Basel) berichtete rückblickend über den Launch des neuen Metakatalogs www.swisscollections.ch im Mai 2021. Er wurde aufgebaut als Nachfolgeportal für den Aleph-Verbundkatalog HAN, nachdem dieser in SLSP aufgegangen war. Der neue Katalog war nötig geworden, da die Möglichkeiten von ExLibris-Primo den Anforderungen von HAN an eine Suchoberfläche nicht genügen konnten. Hauptsächliche Erfordernisse waren hier die Suchmöglichkeit über diverse Indizes (viele auf der Grundlage von lokalen Feldern) sowie die Darstellung von (Archiv-)Tektoniken.

Der Verein HAN beschloss Mitte 2020 in Rücksprache mit SLSP, eine eigene Katalogoberfläche aufzubauen. Der im HAN-OPAC verfügbare Datenbestand von Handschriften, Archivbeständen und Nachlässen wurde dabei von Anfang an ausgeweitet auf weitere Spezialbestände mit besonderen Anforderungen wie Alte Drucke und Rara, Musikalien, Bildmaterialien, Karten und Bibliographien. Die neue Suchoberfläche sollte ausserdem als Metakatalog konzipiert sein, die Daten aus unterschiedlichen Datenbanken suchbar macht und präsentiert.

Der Verein «swisscollections», Nachfolger des Vereins HAN, bestimmt über die Weiterentwicklung der Plattform; die Koordination und die technische Umsetzung liegen bei der UB Basel.

Eine Teilnahme an Metakatalog und Verein swisscollections steht grundsätzlich allen Schweizer Institutionen offen, die Spezialbestände und Sondersammlungen besitzen und diese einem breiten Publikum zugänglich machen möchten. Kleinere Institutionen können als Kunden mitmachen, während die Vereinsmitglieder sich mit grösserem finanziellem Engagement beteiligen, aber auch aktiv an der Weiterentwicklung mitwirken.

SAGW-Kuratorium für die Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz

Im Auftrag und stellvertretend für den Präsidenten des Kuratoriums, Ueli Dill, gab Monika Studer einen Bericht über abgeschlossene und aktuelle Katalogisierungsprojekte des Kuratoriums, sowie über die künftigen Planungen:

Im Dezember erschien die Druckausgabe des «Katalogs der mittelalterlichen Handschriften des Stifts Beromünster» im Schwabe Verlag (zugleich als frei verfügbares E-Book). Das Anfang April 2019 begonnene Projekt im Franziskanerkloster Freiburg/Fribourg wurde trotz der Einschränkungen durch den Corona-Lockdown und die nachfolgende reduzierte Mobilität plangemäss fortgeführt und soll im

Frühjahr 2023 abgeschlossen werden. Danach schliesst sich die Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften in der Kantonsbibliothek Thurgau an.

Arbeitsgruppe «RDA und Handschriftenkatalogisierung»

An der Arbeitsgruppe Erschliessungsregeln für Handschriften im Einklang mit RDA (angesiedelt beim Standardisierungsausschuss an der deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main) sind für die Schweiz bzw. für SLSP Monika Studer (UB Basel) und Rainer Walter (ZB Zürich) beteiligt. Rainer Walter berichtete dazu, dass seit Jahresbeginn 2021 bereits 5 Webkonferenzen stattgefunden haben. Es ging in den Besprechungen in diesem Jahr vor allem um zwei Themen:

Die Erfassungshilfe für deutschsprachige Inhaltswerke des Mittelalters. Federführend war dabei der Handschriftencensus in Marburg, dem gemäss der Überzeugung der in der AG vertretenen Handschriften-Spezialisten normierende Kompetenz zuerkannt werden soll. Die Frage der inhaltlich korrekten und zugleich regelgerechten Erfassung der Charakteristika von Werken der mittelalterlichen Literatur wurde dabei äusserst kontrovers diskutiert, da sich die Gegebenheiten dieser Literatur jeder Normung entziehen. Gewisse Festlegungen lassen sich auch keinesfalls im Zuge einer bibliothekarischen Erfassung treffen, sondern können nur das Ergebnis einer wissenschaftlichen Erforschung des jeweiligen Werkes sein. Die Erfassungshilfe wird daher nur sehr bedingt in durchschnittlichen Katalogisierungsprojekten zur Anwendung kommen; eher nur beim Handschriftencensus selbst, der wiederum ebenfalls auf die Erkenntnisse der mediävistischen Forschung zurückgreifen muss.

Aktuell wird der Entwurf eines Application profile, eines Regelwerks zur Beschreibung von Bandhandschriften auf der Ebene des Kulturobjektdokuments (also der konkret physisch vorliegenden Handschrift), stark vorangetrieben. Hier fliessen sowohl die in RDA vorgesehenen Beschreibungselemente ein, vor allem aber auch die bisher verwendeten Regelwerke, allen voran die DFG-Richtlinien, aber auch andere aktuelle Regeln, wie diejenigen des alten HAN-Verbundes.

Es ist im Moment schwer abzusehen, wann erste konkrete Ergebnisse publiziert werden können, auch weil die zugrundeliegenden RDA vor kurzem grundlegend verändert wurden (RDA Toolkit Restructure and Redesign Project 2018-20), obwohl die erste Fassung nur wenige Jahre alt war.

Entwicklungen und Tendenzen in der Benutzung von Handschriften und Archivadokumenten während der Pandemie

Da die Corona-Pandemie und insbesondere auch die Massnahmen zu deren Bekämpfung auch die Benutzung von Handschriften beeinträchtigt und anteilig verändert hat, tauschten sich die Mitglieder des Netzwerkes über die Entwicklungen in diesem Bereich aus. Konstatiert wurde vor allem eine Tendenz zu verstärkter Digitalisierung, um die Reise- und Zugangsbeschränkungen auszugleichen, verbunden mit dem Willen zu unbürokratischer Unterstützung für Benutzende (z.B. durch Gratisscans).

Jahrestreffen 2022

Als Ort für das Jahrestreffen 2022 wurde die Bibliothèque cantonale jurassienne in Porrentruy festgelegt, als Termin der 1. Dezember 2022.

Weiterbildung

Nach dem Jahrestreffen 2021 gab es für die Teilnehmenden die Möglichkeit, die Abteilung für Bestandserhaltung in der Zentralbibliothek Zürich zu besichtigen: Im Zuge eines grösseren Umbaus stehen dort seit Kurzem neue Möglichkeiten wie Nassarbeitsplätze u.a.m. zur Verfügung.

Das Team der ZB-Bestandserhaltung stellte für das anwesende Fachpublikum zudem zwei laufende Projekte vor:

- A) Die Restaurierung des Familienarchivs Hirzel – Chancen, Schwierigkeiten und Risiken eines bestandserhalterischen Grossprojekts
- B) Forschung in der Bestandserhaltung: Einblicke in das von Innosuisse geförderte Innovationsprojekt «Nano2» zur Entwicklung eines neuen, minimal-invasiven Verfahrens zur Tintenfrassbehandlung

(<https://www.bfh.ch/de/forschung/forschungsprojekte/2021-973-668-828/>)

Rainer Walter

Präsident des Fachlichen Netzwerkes HANDSCHRIFTEN / Bibliosuisse